



SCHULE ABTWIL



# Konzept Schulhund der Schule Abtwil

Eva Trost-Kläy  
Schulische Heilpädagogin  
November 2018



## **Konzept „Schulhund“ der Schule Abtwil**

### **1. Einleitung**

Schulhunde werden in der Schweiz und auch in Deutschland bereits mit Erfolg eingesetzt. Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass Kinder in Anwesenheit eines Hundes konzentrierter und motivierter lernen. (z.B. Mars Heimtier-Studie 2013)

### **2. Was ist tiergestützte Pädagogik?**

Die positive Wirkung von Tieren wird schon längere Zeit in verschiedenen Therapien genutzt. Werden die Tiere im psychologischen oder medizinischen Bereich eingesetzt, spricht man von tiergestützten Therapien. Werden Tiere im Rahmen von Pädagogik eingesetzt, spricht man von tiergestützter Pädagogik (TGP).

Tiergestützte Pädagogik ist eine zielgerichtete, geplante und strukturierte therapeutische Intervention, die von professionellen Pädagogen oder gleich qualifizierten Personen angeleitet und/oder durchgeführt wird.

Lehrpersonen, die TGP durchführen, müssen fundiertes Wissen über die beteiligten Tiere besitzen. Ein Beispiel für tiergestützte Pädagogik durch einen Schulpädagogen sind Tierbesuche, die zu verantwortungsbewusster Tierhaltung erziehen sollen. Von einer Heilpädagogin durchgeführte TGP wird auch als therapeutische und zielgerichtete Intervention angesehen. Der Fokus der Aktivitäten liegt auf akademischen Zielen, auf sozialen Fertigkeiten und kognitiven Funktionen. Fortschritte der Schüler werden dokumentiert.

Die tiergestützte Pädagogik ist nicht auf die direkte Interaktion mit dem Tier beschränkt, sondern umfasst auch Angebote, bei denen die Kinder über das Tier oder für das Tier aktiv sind.

#### **Beispiele:**

##### **... mit dem Hund:**

- Auftragskarten lesen und Auftrag mit dem Hund durchführen
- Den Hund würfeln lassen und mit den gewürfelten Zahlen rechnen
- Führen des Hundes durch einen Parcours
- Bürsten des Hundes
- Leckerli verstecken und vom Hund suchen lassen
- u.ä.

##### **... über den Hund:**

- Lesekarten: zuordnen von Bild und Text
- Thema „Hund“ (Merkmale, Rassen, Fütterung, Erziehung, artgerechte Haltung...)
- Logical
- Geschichten rund um den Hund lesen



**... für den Hund:**

- Basteln von Denkspielen (die dann später mit dem Hund ausgetestet werden können)
- Zubereiten von Hundeleckerli
- Aufzeichnen eines Parcours auf einem Plan (zur späteren Durchführung)
- Herstellen von Parcourshindernissen (z.B. Wippe)

**3. Was können Kinder dabei lernen?**

Hunde in der Schule haben viele verschiedene Vorteile. Ihr Einsatz wirkt sich positiv auf die Schulsituation aus und begünstigt ein gutes, ruhiges und angenehmes Arbeits- und Lernumfeld. Entspannung und Ruhe sind wichtige Grundlagen, um gut zu lernen. Tiergestützte Pädagogik fördert Konzentration und Ausdauer sowie die Bereitschaft, Bedürfnisse anderer zu erkennen und zu akzeptieren. Kinder lernen Verantwortungsbewusstsein, werden empathischer und sozial kompetenter. Der Hund bietet dem Kind zudem die Möglichkeit, einmal die Führung zu übernehmen und positiv im Vordergrund zu stehen. Dies kann ein sehr wohltuendes Erlebnis sein und steigert das Selbstwertgefühl der Kinder.

Weitere Vorteile der tiergestützten Pädagogik:

- Die bedingungslose Zuneigung des Hundes vermittelt einem Kind Geborgenheit und stärkt das Selbstvertrauen.
- Kinder lernen im Zusammenhang mit dem Hund Regeln und Grenzen zu akzeptieren.
- Die Kinder lernen, Verantwortung für ein Lebewesen zu übernehmen, es zu hegen und zu pflegen und ihre eigenen Bedürfnisse auch mal hinten anzustellen.
- Hunde wirken als soziale Katalysatoren: ruhige Kinder und Jugendliche kommen mehr aus sich heraus, aktive nehmen sich vermehrt zurück.
- Der Hund akzeptiert die Kinder ohne Vorurteile über deren schulische Leistungen, deren Aussehen oder ihre familiäre Herkunft.
- Mit Hilfe eines Hundes wird die Motivation der Kinder zum Lernen und zum Schulbesuch verstärkt.
- Die Lehrperson erhält in der Regel schneller eine Vertrauensbasis zum Kind (und oftmals auch zu den Eltern), da der Hund als Türöffner dient.
- „Neutrales“ Gesprächsthema: Kinder, welche sonst nicht miteinander kommunizieren, reden miteinander über den Hund.
- Hunde üben keinen Leistungsdruck aus: sie erwarten keine Leistungen.
- Die Hunde bieten eine Möglichkeit zu körperlichem Kontakt, welcher auch von Jungen problemlos akzeptiert wird. Die Tiere ermöglichen es den Kindern, ihre Gefühle offen zu zeigen.
- Die Kinder lernen den Umgang mit Hunden, verlieren die Angst und verstehen, was respektvoller Umgang bedeutet.
- Hunde sind nicht perfekt – dass bei einer Übung nicht immer alles klappt oder der Hund nicht immer sofort aufs Wort gehorcht, zeigt den Kindern, dass auch



Fehler Platz haben. Gleichzeitig erfahren sie, dass der Hund trotz Fehler gemocht und akzeptiert wird.

- Eher lethargische Kinder können durch gezielte Interaktionen mit dem Hund aktiviert werden.

#### **4. Schulische Grundvoraussetzungen**

Der Einsatz eines Schulhundes muss in Absprache mit der Schulleitung erfolgen. Der Schulleiter erteilt die Erlaubnis für die Anwesenheit des Hundes. Um eventuelle Fragen im Vorfeld klären zu können, wird die Schulpflege informiert. Das Lehrerkollegium und der Schulabwart müssen dem Projekt gegenüber positiv gesinnt sein. Die Eltern werden schriftlich über das Projekt informiert und können sich bei Fragen oder Bedenken melden. Am Elternabend erfolgen weitere Informationen und es können erste Erfahrungen ausgetauscht und Fragen gestellt werden.

#### **5. Grundvoraussetzungen beim Schulhund**

Hunde stammen vom Rudeltier Wolf ab und sind daher sehr soziale Tiere. Ihre deutliche Körper- und Lautsprache, die hohe Lernfähigkeit, ihre Spielfreude und ihre Einordnung in ein soziales Gefüge erleichtern das Zusammenleben mit ihnen. Zwischen Mensch und Hund ist eine enge Freundschaft möglich.

Hunde brauchen viel Sozialkontakt und leben deshalb gerne mit ihren Menschen zusammen.

Unzählige Forschungsergebnisse vor allem über Hunde und Katzen aus dem In- und Ausland zeigen sehr deutlich die positive Wirkung von Tierkontakten auf die weitere Entwicklung von jungen Menschen.

Der im Schulunterricht anwesende Hund hat einen hohen Eigenwert. Er darf nicht einfach als Mittel zum Zweck eingesetzt werden. Jeder Tierart muss eine ihren Bedürfnissen optimal entsprechende Haltung und Beschäftigung geboten werden. Auf die Ruhezeiten und Ruhezeiten eines Hundes ist Rücksicht zu nehmen. Eine solche Einstellung ist unerlässliche Bedingung für die Haltung eines Hundes im Klassenzimmer und zugleich eine zentrale Erkenntnis für die Kinder.

Ein Schulhund muss nicht einer bestimmten Rasse angehören oder zwingend ein bestimmte Grösse haben. Bei einem Schulhund zählen ganz andere Sachen als Rasse und Grösse, vielmehr sollte der Schulhund ein paar bestimmte Eigenschaften und Charaktermerkmale mitbringen, die im Schulalltag von Vorteil sind:

- gehorsam
- freundliches Wesen
- menschenbezogen
- ruhig
- ausgeglichen



Ausserdem spielt auch die Beziehung zwischen Hundehalterin und Schulhund eine wichtige Rolle. Ein Schulhund sollte sich stark am Besitzer orientieren. Eine gute Mensch-Hund-Beziehung ist das A und O.

## **6. Die Hygiene**

**Hygiene des Hundes:** Der Hund wird regelmässig geimpft und entwurmt. Der Hund soll nur gesund und sauber in die Schule gebracht werden. Der Hund wird regelmässig dem Tierarzt vorgestellt.

**Hygiene der Menschen:** Die Schüler und Lehrpersonen, die mit dem Hund in Kontakt sind, sollen ihre Hände regelmässig mit Seife reinigen.

**Hygiene des Raumes:** Etwaige Verschmutzungen durch den Hund werden sofort sauber gereinigt.

## **7. Unser Schulhund Dusty**

Dusty ist ein reinrassiger Bolonka. Der Bolonka ist eine ausgeglichene, lebhaft, neugierige und gutmütige Hunderasse.

Da er auch ausgesprochen intelligent ist, ist es wichtig, dass der Bolonka neben einem ausgefüllten Familienleben auch entsprechend mit Kopfarbeit gefordert wird. Dafür ist die Hundehalterin verantwortlich. Dusty ist geimpft und wird regelmässig dem Tierarzt gezeigt.

Da der Bolonka keinem saisonalen Haarwechsel unterliegt, verliert er keine Haare. Deshalb ist er auch für Allergiker geeignet.

Frau Trost (schulische Heilpädagogin) hat Dusty als Welpen bekommen und konnte so von Anfang an sicherstellen, dass der kleine Hund mit verschiedenen Menschen positive Erfahrungen macht. Sie besucht mit ihm, seit er 12 Wochen alt ist, die Hundeschule. Auch ihre Kinder besuchen einmal pro Woche die Jugend- Hund-Schule mit ihm.

Im Jahr 2018 hat Frau Trost mit Dusty die Ausbildung zum Sozialhundeteam der Schweizerischen Schule für Blindenführhunde Allschwil gemacht. Ende Oktober 2018 hat sie die theoretische und praktische Prüfung bestanden und somit das Diplom zum Einsatz als Sozialhundeteam erlangt. (siehe Anhang 1)

## **8. Regel für den Umgang mit dem Hund**

### **8.1 Regeln für den Hund und die „Hundepädagogin“**

- ❁ Der Hund läuft nie unkontrolliert im Schulhaus oder auf dem Schulgelände herum und ist ausserhalb des Schulzimmers stets angeleint.
- ❁ Kein Kind wird genötigt, Kontakt mit dem Hund aufzunehmen. Es liegt immer im freien Willen des Kindes, ob es Kontakt mit dem Hund aufnehmen möchte.
- ❁ Kinder mit Angst werden ganz behutsam an die Begegnung mit dem Hund herangeführt.



- ❁ Der Hund bleibt nie allein ohne Begleitlehrerin in der Klasse.
- ❁ Die Hygienebestimmungen werden eingehalten.
- ❁ Die „Hundepädagogin“ verpflichtet sich, Weiterbildungen wahrzunehmen.
- ❁ Kinder mit bekannten Allergien werden besonders beobachtet und unter Umständen vom Hund ferngehalten. Erfahrungswerte aus den Schulen mit langjähriger Praxis mit Schulhunden ergeben, dass es bisher in keinem Fall zu bedrohlichen, allergischen Reaktionen kam und sich im Gegenteil erwies, dass selbst dort, wo eine bekannte Tierallergie vorlag, bei Einhaltung der Regeln, keine allergischen Reaktionen festgestellt werden konnten.

## **8.2 Regeln für die Schüler im Umgang mit dem Schulhund**

So gehen wir mit unserem Schulhund Dusty um:

- ❁ Bevor Dusty in unsere Klasse kommt, räumen wir auf, damit er keine gefährlichen Dinge finden und fressen kann.
- ❁ Im Klassenzimmer erhält Dusty einen festen Platz mit seiner Decke und dem Wassernapf.
- ❁ Wir achten auf seine Hundesprache, wenn Dusty bei uns ist.
- ❁ Wenn Dusty sich auf den Rücken legt, möchte er nur von **einem** Kind gestreichelt werden.
- ❁ Wenn Dusty schläft, erschrecken wir ihn nicht.
- ❁ Wir füttern Dusty nur die von Frau Trost erhaltenen Leckerchen.
- ❁ Wenn wir Dusty zur Belohnung ein Leckerchen geben, heben wir vorher den Finger, sagen „Sitz!“, warten, bis Dusty sich gesetzt hat und geben ihm erst dann ganz ruhig das Leckerchen.
- ❁ Dusty hat empfindliche Ohren. Lautes Sprechen und Schreien vermeiden wir deshalb.
- ❁ Wir rufen Dusty nicht. Dusty entscheidet allein, zu welchem Kind er gehen möchte.
- ❁ Wir rennen nicht herum. Dusty könnte das als Spiel verstehen und uns hinterherjagen.
- ❁ Wir ziehen Dusty nicht an den Ohren oder am Schwanz und tun ihm nicht weh.



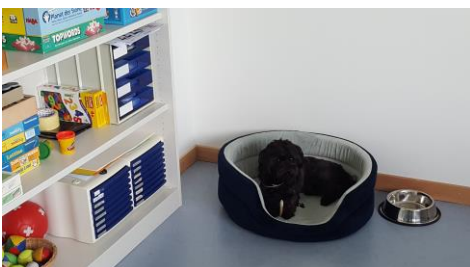
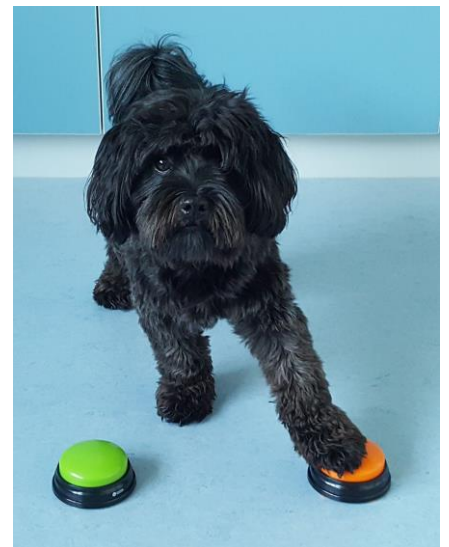
- ❁ Wenn Dusty uns anspringt, weil er mit uns spielen möchte, drehen wir uns seitwärts, zeigen mit der flachen Hand nach unten und sagen „abe!“
- ❁ Wenn Dusty etwas im Maul hat, das uns gehört, sagen wir „Aus!“. Wir nehmen ihm den Gegenstand aber nicht weg, sondern warten, bis Frau Trost kommt. Nur Frau Trost darf Dusty ins Maul fassen.

## 9. Ablauf des Projektes

Dusty wurde ab dem Sommer 2017 sorgfältig in der Schule eingeführt. Die Kinder wurden vor dem ersten Kennenlernen informiert, die Regeln wurden erklärt und eingeübt.

Das Projekt wurde nach dem ersten Jahr Einsatz evaluiert. Alle Kinder, wie auch die Lehrpersonen waren von Dusty und seiner Arbeit begeistert. Aus diesem Grund wurde das Projekt Schulhund von der Schulpflege Abtwil am 22. Juni 2018 definitiv bewilligt.

Frau Trost entscheidet fortlaufend zusammen mit den Lehrpersonen, wann, wo und wie Dusty zum Einsatz kommt. Grundvoraussetzung ist, dass der Einsatz für die Kinder als gewinnbringend eingestuft wird und die Regeln eingehalten werden.



Hinweis:

Dieses Konzept basiert teilweise auf Informationen des Vereins Schulhunde Schweiz ([www.schulhunde-schweiz.ch](http://www.schulhunde-schweiz.ch))



Anhang 1, Diplom Sozialhundeteam



Wir bestätigen, dass

**Eva Trost-Kläy**

die theoretische und praktische Ausbildung als

**Sozialhundehalterin**

regelmässig besucht, die entsprechenden Tests mit Erfolg bestanden hat und daher, zusammen mit Sozialhund

**Dusty**

als

**Sozialhundeteam**

eingesetzt werden kann.

**Die Ausbildung beinhaltet hauptsächlich Folgendes:**

Theoretische Grundlagen:

- Die Rolle des Sozialhundes im Einsatz
- Die Rolle des Sozialhundeführers im Einsatz
- Möglichkeiten und Grenzen eines Sozialhundeeinsatzes
- Konflikt- und Stressreaktionen beim Hund
- Hygienebestimmungen und Gesundheitsrisiken
- Praktische Ideen für Besuchsprogramme

Praktische Trainings mit dem Hund, insbesondere:


- Angewöhnung des Hundes an Situationen, denen er im Einsatz begegnen kann
- Steigerung der Sicherheit des Sozialhundehalters bezüglich Zuverlässigkeit und Einsatzfähigkeit des Hundes sowie des eigenen Verhaltens im Einsatz
- Motivierung zur Arbeit als Sozialhundeteam

Die theoretischen Grundlagen wurden mit einer schriftlichen Prüfung, die praktische Eignung mit einer Abschlussprüfung überprüft. Der tierärztliche Befund wird ebenfalls während der Ausbildung beurteilt.

Die Einsatzfähigkeit des Sozialhundeteams und der tierärztliche Befund des Sozialhundes werden jährlich kontrolliert und schriftlich festgehalten.

Es liegt in der Verantwortung des Sozialhundehalters die Einsatzfähigkeit und den Gesundheitszustand des Sozialhundes überprüfen zu lassen, wenn eine Veränderung im Verhalten oder des Gesundheitszustandes des Hundes eintritt.

**Stiftung Schweiz. Schule für Blindenführhunde Allschwil**

  
 Ugo Sprecher  
 Mitglied der Geschäftsleitung  
 Leiter Zucht/Interne Dienste

  
 Moni Schär  
 Spartenleiterin Sozialhunde

Allschwil, 31. Oktober 2018



**Stiftung  
 Schweizerische Schule  
 für Blindenführhunde  
 Allschwil**  
 Blindenführhunde  
 Assistenzhunde  
 Autismusbegleithunde  
 Sozialhunde

Stiftung Schweizerische Schule  
 für Blindenführhunde  
 Markstallstrasse 6  
 4123 Allschwil, Schweiz  
 T +41 61 487 95 95  
 info@blindenhundeschule.ch  
 www.blindenhundeschule.ch

Mitgliedschaften

